

AM GOLF VON BISCAYA

Am Golf von Biscaya ein Mägdelein stand.
Ein blonder Matrose hielt sie bei der Hand.
Sie klagt' ihm ihr Schicksal; ihr Herz war so schwer.
Sie hatt' keine Heimat, kein Mütterlein mehr.

**"Fahr' mich, in die Ferne, mein blonder Matrose!
Bei dir möcht' ich sein, auch im Wellengetöse.
Wir gehören zusammen wie der Wind und das Meer.
Von dir mich zu trennen, ja! das fällt mir so schwer.**

"Der Vater, die Brüder, auf kämpfendem Schiff',
Zerschellten, im Sturme, am felsigen Riff.
Vor Gram starb darüber mein liebes Mütterlein.
Nun steh' auf der Welt ich verlassen, allein.

Fahr' mich, in die Ferne, mein blonder Matrose!....

Es rauschten die Wellen ihr uraltes Lied.
Zwei Herzen war'n selig in Liebe erglüht.
Die Stunden vergingen. Es war wie ein Traum.
Da flüstert' sie leise - man hörte es kaum:

"Fahr' mich, in die Ferne, mein blonder Matrose!...

"Hörst du die Sirene? Die Pflicht ruft mich fort.
Komm' mit, teu'res Mädchen; wir müssen an Bord!
Es blühen die Reben am lieblichen Rhein;
Dort wird für uns beide die Heimat nun sein."

"Fahr' mich, in die Ferne, mein blonder Matrose!....